SJB SELECTION

REZENSION · JAZZ

# e.s.t. | *From Gagarin's Point of View*

SJB SELECTION · OKTOBER 2026

## Drei Musiker, ein Atem

Das Esbjörn Svensson Trio, besser bekannt einfach als e.s.t., bestand aus Svensson am Klavier, Dan Berglund am Kontrabass und Magnus Öström am Schlagzeug. Drei Musiker, die Jazz, Rock, Pop, Elektronik und klassische Musik in dasselbe Glas gießen konnten, ohne einen ungenießbaren Cocktail zu erhalten.

Vor allem waren sie eine Band. Das Klavier hatte nicht das Sagen, und Bass und Schlagzeug waren keine musikalische Tapete: Die drei Instrumente sprachen auf Augenhöhe miteinander.

Und dabei wollte Svensson ursprünglich Schlagzeuger werden. Als Teenager baute er sich sogar ein improvisiertes Schlagzeug aus alten Farbeimern, um Sweet nachzuahmen. Dann tauchte sein Kindheitsfreund Magnus Öström mit einem echten Schlagzeug auf… und Svensson blieb das Klavier.

Zum Glück, könnte man sagen.

Doch dieser verhinderte Schlagzeuger verschwand nie ganz. Er blieb in den Händen des Pianisten verborgen, in seinem rhythmischen, fast perkussiven Zugang zum Instrument.

## Die Erde aus der Ferne

1999 erschien From Gagarin's Point of View, das Album, das e.s.t. auf die internationale Bühne katapultierte.

Der Titel ging auf eine Idee von Magnus Öström zurück: sich Juri Gagarin vorzustellen, den ersten Menschen im All, allein über der Erde, wie er von außen auf alles blickt, was wir hier unten erleben.

Eine enorme Distanz, die plötzlich die Perspektive verändert.

Und vielleicht ist das der beste Zugang zu dem Stück.

From Gagarin's Point of View handelt nicht wirklich vom Weltraum. Es handelt von Distanz.

Betrachte etwas aus genügend Entfernung, und der Lärm beginnt zu verblassen, Grenzen verschwimmen, und alles, was einmal getrennt schien, wird Teil derselben Landschaft.

## Die Musik

Auch die Musik scheint zu schweben.

Svensson muss nicht beweisen, wie gut er ist. Er lässt die Töne atmen, als öffnete er ein Fenster zwischen einer Phrase und der nächsten. Dan Berglunds Kontrabass verleiht Tiefe, ohne den Raum zu überfüllen, während Magnus Öström die Zeit fast wie etwas Elastisches behandelt.

Das Ergebnis ist faszinierend: ein Trio, das irgendwie weit mehr Raum einzunehmen scheint, als drei Instrumente eigentlich könnten.

Der Jazz ist natürlich da. Aber neben ihm kommen die melodische Erinnerung des Pop, die Energie des Rock und ein Gefühl von Freiheit, das nie das Bedürfnis verspürt, ständig seinen musikalischen Pass vorzuzeigen.

Und hier werden e.s.t. wahrscheinlich wirklich zu e.s.t.

Sie wollten den Jazz nicht leichter machen. Sie machten einfach den Raum größer.

## Von hier oben…

Im Kern des Ganzen steht ein wunderbarer Zufall.

Drei Musiker, entschlossen, die traditionellen Grenzen des Jazz zu überschreiten, wählten als Symbol den Mann, der vielleicht die größte Grenze von allen überschritten hatte.

Vielleicht funktioniert From Gagarin's Point of View deshalb noch heute so gut. Man muss weder Jazz kennen noch die Akkorde analysieren oder herausfinden, wo Komposition endet und Improvisation beginnt.

Man muss nur drei Musikern zuhören, die gemeinsam atmen.

Jazz, Rock, Pop, Klassik?

> *Von dort oben werden die Grenzen winzig. Und am Ende bleibt nur die Musik.*

---

**Anhören auf New Jazz Discovery:** https://open.spotify.com/playlist/2YQJYaNSzEzGpEW4D673Bk
**Eine Rezension von SJB SELECTION:** https://sjbselection.com/de/reviews/est-from-gagarins-point-of-view.html
Listen first. Select second. · sjbselection@gmail.com